

Der Derbyschlapper folgt ein glatter 3:0-Erfolg

Volleyball-Landesliga Frauen: MTV Gifhorn II chancenlos beim 0:3 gegen den VfL Wolfsburg – Wichtiger Sieg gegen Schöningen

Von Steffen Erkenbrecher und Arne Buchcik

GIFHORN. Unterschiedlicher hätten die beiden Heimspiele aus Sicht der Volleyballerinnen des MTV Gifhorn II kaum verlaufen können. Während der Landesligist gegen den favorisierten VfL Wolfsburg regelrecht unterging, hatte er im zweiten Spiel gegen MTV Schöningen eindeutig die Oberhand.

MTV Gifhorn II – VfL Wolfsburg 0:3 (16:25, 16:25, 21:25). Von Beginn an nahmen die Gäste das Heft in die Hand und bestachen durch druckvolle Aufgaben und zielgerichtete Angriffe, was ihn prompt eine 19:8-Führung bescherte. „Es hat sich gezeigt, dass Wolfsburg nicht zu Unrecht da oben steht. Wir sind allerdings auch sehr schlecht reingekommen“, erklärte MTV-Trainerin Melanie Steinmetz, deren Schützlinge nur im dritten Durchgang dem Gast Paroli boten. Allerdings hatte dieser zu dem Zeitpunkt auch bereits durchgewechselt und umgestellt. „Trotzdem haben wir uns wie erhofft Stück für Stück eingespielt und wurden immer stärker.“

„Das war eine runde Sache“, freute sich VfL-Coach Günter Schwartzkopff. Seine Mannschaft hatte mit den Gifhornern kaum Probleme.



Sieg und Niederlage: Daniela Sander (links) und Svenja Kukla verloren mit dem Gifhorn II zwar das Derby gegen den VfL Wolfsburg klar, bezwangen dafür aber den MTV Schöningen ebenso deutlich. Foto: regios24/Priebe

me. Nur im dritten Satz nahm der VfL den Fuß leicht vom Gas. „Da hat die Konzentration nachgelassen“, gab Schwartzkopff zu. Durch die zwei Punkte erobern die Wolfsburgern die Tabellenführung. Weil der ungeschlagene Zweite Aligse aber drei Spiele weniger hat, dürfte der Platz an der Sonne nur für kurze Zeit vom VfL belegt sein.

Wolfsburg: Marfeld, Herfert, Matschke, Raz-Bleicher, Timm, Tomczok, Wildner, Lantzsch, Eikmeier, Frahm.

MTV Gifhorn II – MTV Schöningen 3:0 (25:13, 25:18, 25:19). Unbeeindruckt von der deutlichen Auftaktniederlage knüpfte der Gastgeber an seine stetige Steigerung an – und zwar auch dank Aushilfszuspielerin Filiz Kacmaz, die eine sehr gute Figur machte. „Wir sind sehr gut gestartet. Es hat vieles bei uns funktioniert“, berichtete Steinmetz, deren Schützlinge auch dank der Aufschlagserien von Katharina Hantke (5) und Pauline Gawronski (8) den ersten Durchgang deutlich für sich entschieden. Im zweiten und dritten Satz hatten die Gastgeberinnen hingegen ein wenig mehr Probleme, behielten jedoch letztlich die Oberhand. „Zum Schluss war es schon nervenaufreibend, aber wir haben alles gegeben.“

Gifhorn: Seeger, Kacmaz, Kukla, Hoffmann, Sander, Helm, Hantke, Burghard, Gawronski, Scharton.

Gifhornern überzeugen nur im ersten Durchgang

Volleyball-Oberliga Frauen: 1:3 bei Langenhagen II

Von Steffen Erkenbrecher

GIFHORN. Mit dem Vorhaben, den SC Langenhagen II auf Distanz zu halten, waren die Volleyballerinnen des MTV Gifhorn in die Landeshauptstadt aufgebrochen. Der Oberligist musste die Heimreise jedoch ohne die erhofften Punkte antreten. Er hatte zuvor letztlich deutlich mit 1:3 (25:23, 20:25, 20:25, 18:25) das Nachsehen gehabt.

Dabei hatte die Begegnung für die Schwarz-Gelben so verheißungsvoll begonnen. Mit guten Aufschlägen und einer stabilen Annahme ließen sie sich vom Gastgeber zu Beginn nicht abschütteln, ehe sie sich selbst mit 19:15 absetzten und den Satz gewannen. „Wir haben im ersten Satz wirklich gut gespielt“, berichtete Trainer Werner Metz.

Die Hoffnungen auf einen Auswärtserfolg wurden auch im zweiten Spielabschnitt zunächst genährt. Den MTV-erinnen gelang es nämlich erneut, sich ein Polster zu erspielen (8:4), das bis zum 16:16-Aus-

gleich des Gastgebers Bestand hatte. „Langenhagen hat das Blatt zunehmend gewendet. Wir waren leider nicht mehr so durchschlagskräftig“, berichtete Gifhorns Coach, dessen Team sich von der Unruhe im Spiel anstecken ließ und somit seine Sicherheit einbüßte.

„Langenhagen wurde hingegen immer souveräner und hat auch im Angriff besser gepunktet“, so Metz. Das spiegelte sich dann auch schnell im Spielstand wieder. Der Gastgeber war im dritten Durchgang bereits beim Spielstand von 16:11 enteilt.

Im vierten Satz führte der MTV noch mal mit 4:1. „Der Vorsprung war allerdings schnell aufgebraucht und wir lagen dann 5:11 hinten. Wir haben einfach nicht mehr zurück ins Spiel gefunden“, meinte Metz, der sich zumindest darüber freuen durfte, dass auch die Konkurrenz patzte. „Somit ist der Abstand zu den Abstiegsplätzen gleich geblieben.“

MTV: Hesse, Kettner, Meyer, Brandt, Bedewitz, Domeyer, Steinmetz, Lesser.

Zweieinhalb gute Sätze reichen nicht aus

Volleyball-Oberliga Männer: Gifhornern 2:3-Pleite

Von Steffen Erkenbrecher

GIFHORN. „Die bittere Quittung“, wie sie Trainer Werner Metz nannte, haben die Volleyballer des MTV Gifhorn bei ihrem Gastspiel in Hannover erhalten. Der Oberligist verspielte bei seiner 2:3-Pleite (25:20, 25:23, 19:25, 21:25, 14:16) gegen die VSG eine Zwei-Satzführung und vergab sogar einen Matchball.

Kein Wunder also, dass Gifhorns Trainer nach Spielende bedient war. „Das Spiel dürfen wir niemals aus der Hand geben, sondern müssen es 3:0 gewinnen“, polterte Metz, der besonders mit dem Verlauf des dritten Satzes haderte. Nicht ohne Grund, denn der MTV führte schon mit 6:0 und 12:7.

„Wir haben den Satz nicht konsequent zu Ende gespielt und Hannover wurde somit immer besser. Bei uns hatte sich, glaube ich, bereits die Zufriedenheit eingestellt“, mutmaßte Gifhorns Übungsleiter, dessen Schützlinge den Tabellenzweiten lange Zeit ärgern.

Der Gast überzeugte in der Landeshauptstadt vor allen Dingen mit einer stabilen Abwehr und einer guten Punktequote des Außenangriffs, an der Nils Hausdorf einen gehörigen Anteil hatte. „Wir haben zweieinhalb Sätze wirklich gut gespielt. Die Chancen, die wir uns im Vorfeld ausgerechnet hatten, waren also nicht unbegründet“, berichtete Metz, dessen Team beinahe noch mit einem blauen Auge davon gekommen wäre.

Nach dem vierten Durchgang, in dem die Hausherrn eindeutig die Nase vorn hatten, und einem 6:10-Rückstand im Tiebreak fanden die Schwarz-Gelben nämlich plötzlich zurück ins Spiel und hatten beim Spielstand von 14:13 sogar Matchball. „Es ging in der Phase hin und her. Tiebreak ist aber halt auch immer Glückssache“, so Metz. Sein Team hatte das besagte Glück nicht.

MTV: Hausdorf, Fiehring, Balzer, Ulrich, Ashrafzadeh Kian, Helm, Doetsch, Schwarz, Lemanczyk, Mann.



Er war bedient – und konnte es nach diesem Spielverlauf auch sein: MTV-Trainer Werner Metz.

Foto: regios24/Sebastian Priebe



Sie werden sich strecken müssen: Raul Must und die Bundesliga-Akteure des BV Gifhorn erwarten heute die SG EBT Berlin. Foto: regios24/Priebe

Ein Knaller zum Jahresauftakt

Badminton-Bundesliga: BV Gifhorn heute (19.30 Uhr) gegen kriselnden Meister

Von Matthias Schultz

GIFHORN. Das Jahr 2012 beginnt aus Sicht des Badminton-Bundesligisten BV Gifhorn mit einem echten Knaller: Heute um 19.30 Uhr tritt kein Geringerer als der amtierende deutsche Meister SG EBT Berlin in der Flutmulde an.

Star-Ensemble gegen Abstiegs-kandidat – die Vorzeichen scheinen völlig verschieden, die Ausgangslage ist auf beiden Seiten dennoch dieselbe: Nach der beiderseits enttäuschenden Hinrunde bloß keine Punkte mehr verschenken.

Während die Gifhornern mit gerade einmal vier Zählern auf einem Abstiegsrang stehen, kommt der Topklub trotz des deutschen Aushängeschildes Juliane Schenk, immerhin aktuelle WM-Dritte, nicht über den vierten Rang hinaus. „Für ihre Verhältnisse stehen die Berli-

ner ja schon fast am Abgrund, schließlich wären sie nach jetzigem Stand nicht einmal für die Playoffs qualifiziert. Daher haben sie bei uns überhaupt nichts zu verschenken, diesmal werden sie uns nicht unterschätzen“, sagt Gifhorns Trainer Hans Werner Niesner in Anspielung auf das überraschend knappe Hinspiel. „Da haben wir die einmalige Chance verpasst, etwas zu reißen“, wie der Coach nun verdeutlicht.

Trotz guter Aussichten knickten Raul Must und Yoga Pratama im Hinspiel im dritten Satz überraschend ein – statt eines Auswärtssieges oder immerhin noch einer ebenso sensationell erscheinenden Punkteteilung kehrten die Gifhornern also damals mit einem 2:4 und hängenden Köpfen in die Kreisstadt zurück.

An Revanche denkt jedoch nie-

mand beim Tabellenneunten. „Diesmal wird das wohl leider eine andere Geschichte. Zumal ja auch Yoga nicht mehr in unserem Kader steht“, sagt Niesner. Chancenlos sei seine komplett antretende Mannschaft aber keineswegs.

Vielmehr erwartet der BV-Coach ganz starke Spiele, allen voran im 1. Herreneinzel, Mixed und Damendoppel; verbunden mit der Hoffnung, doch den einen oder anderen Punkt einzusacken; zumal ja Must und Carola Bott jüngst erst ihre gute Frühform bei den „Swedish Internationals“ in Stockholm präsentierten.

„Zu erwarten sind die Punkte aber nicht. Wir müssen eher zusehen, unsere Punkte gegen die anderen Kellermannschaften wie Anspach oder Mülheim zu holen“, kündigt der Gifhornern Coach schon einmal an.